

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Post“

Einzel-Exemplar 10 Pf. Sonntags 15 Pf. Abonnement 3 Mark 60 Pf.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblatt-Post“ Nr. 666-68.

Sonntags 15 Pf. Abonnement 3 Mark 60 Pf.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 25 Pf. monatlich, 2 Mark 25 Pf. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. Bei 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, einschließlich der Post. — Bezugs-Verhältnisse können außerdem ausgeben: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Post“, in allen anderen Teilen der Provinz die „Wiesbadener Tagblatt-Post“, in den benachbarten Provinzen und im Rheingau die „Wiesbadener Tagblatt-Post“.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pf. für die ersten 10 Zeilen, 10 Pf. für die übrigen. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Wiesbaden, 18. Februar 1916.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügow 6202 u. 6203.

Wiesbaden, 18. Februar 1916.

Freitag, 18. Februar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 81. — 64. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 17. Februar.

Nach 8 Minenwerfer bei Obersepe erbeutet. — Lebhafteste Artillerietätigkeit auf der Nordfront.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 17. Febr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Bei Aufräumarbeiten in der neuen Stellung bei Obersepe wurden noch 8 französische Minenwerfer gefunden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front lebhafteste Artillerietätigkeit.

Unsere Flieger griffen Dünaburg und die Bahnanlagen bei Wilejka an.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der angedrohte Handelskrieg.

Die schamlose Offenheit, mit der im Lager unserer Feinde fortgesetzt die Frage unserer wirtschaftlichen Vernichtung nach dem Friedensschluss erörtert wird, gehört für uns zu den Verweisen des Rassenwahnsinns, der dem Vierverbände einseitigen noch keine gefährliche nachwandelnde Sicherheit gibt. Am Tage des unvermeidlichen Erwachens wird der des wirtschaftspolitischen Hochmuts einhergehen. Zwar die Absicht, uns vom Weltmarkt dauernd abzuschneiden, trauen wir den Feinden schon zu, aber da sie einwillen selber noch nicht wissen, wie sie das anstellen sollen, so brauchen wir uns nicht vor der Zeit Sorgen zu machen, zumal wir bei der künftigen Ordnung und Wiederherstellung dieses Gebiets der Weltinteressen doch nicht gerade ausgeschaltet werden können. Die Feinde sollten sich sagen, daß ein gut Stück Handelspolitik im Friedensschluss, der ja einmal kommen muß, festzulegen sein wird. Ihre Eier, die auf unsere Zertrümmerung abzielt, stellt sich das nun aber so vor, daß der Vierverband als der selbstverständliche Sieger im Weltkriege in der Tat den Friedensvertrag oder die Summe von Friedensverträgen dazu wird benutzen können und müssen, uns jeden Atem und jede Bewegungsfreiheit zu rauben. Solange im anderen Lager der Traum von unserer militärischen Begünstigung noch gekehrt wird, solange mag dieser Traum so nebenher mitlaufen. Wir, die wir es besser wissen und die wir gelassen auf den Tag warten, wo die ernüchternde Wahrheit über die Kriegslage die Illusionsnebel der Gegner zerstreuen wird, wir dürfen sogar mit einer gewissen Stetigkeit auf die sich vorbereitenden Verluste zu unserer Erdrosselung bliden. Wenn englische und französische Blätter fordern, daß in den Handelsbeziehungen zukünftig zwischen Freund und Feind unterschieden werde, so wollen wir die Möglichkeit einer solchen Wirtschaftspolitik nicht bestreiten, und wir werden so auch für uns und unsere Verbündeten das Recht beanspruchen, in gleicher Weise zu verfahren, wenn man uns von drüben her dazu nötigen sollte. Der Unterschied aber zwischen dem Vierverbande und unserem Verbunde ist der, daß die Gemeinsamkeit, die besonders in London gepredigt wird, tatsächlich bis dahin weder besteht noch in Zukunft bestehen kann, während sie für Mitteleuropa und seine nach dem Südoften sich erstreckenden übereinstimmenden Interessen durch die geographischen Grundlagen derartig verknüpft ist, daß dieser Wirtschaftsbund „von Berlin bis Bagdad“ nur noch seiner Organisation, nicht aber erst seiner mühsamen Erschaffung bedarf. Bei unseren Feinden steht es nicht so. Den Engländern könnte es freilich auf gefallen, wenn besonders Rußland seine Wirtschaftsbeziehungen zu uns abbräche und sie durch engere Anknüpfung mit Großbritannien ersetzte. Das läßt sich ja träumen, aber wird es auch geschehen? Es wird ganz bestimmt niemals geschehen. Rußland und Deutschland sind auf wirtschaftliche Ergänzung durch die Natur angewiesen, und wer dies Verhältnis in seiner Notwendigkeit erkannt hat, der kann auch mit größter Zuversicht, als sie durch den Abbruch des gegenwärtigen wilden Ringens genährt wird, auf die Möglichkeit einer späteren Verständigung gerade nach dieser Seite hin bliden. Wir sind die besten Abnehmer Rußlands, und Rußland ist unser bester Abnehmer. Das ist doch nicht die Wirkung freundschaftlicher Gefühle, sondern es hat sich so herausgebildet, weil es im beiderseitigen Vorteil nicht anders sein konnte. Die Russen werden sich höchst dafür bedanken, an den Wagen des britischen Wirtschafts-Imperialismus gekoppelt zu werden,

denn sie würden sich damit nur empfindlich schädigen. Wir nehmen mit fester Sicherheit an, daß auch in Italien, sogar in Frankreich, kaum anders gedacht und gehandelt werden wird. Die lärmenden Vernichter unserer Wirtschaftskraft, Vernichter mit Worten, vergessen eigentümlicherweise, daß wir nicht bloß Verkäufer, sondern auch Käufer sind, sehr begehrte Erzeuger der besten Waren, deren Vorenthaltung im jetzigen Kriege vom Auslande noch stärker als von uns selbst empfunden wird, einfach weil die erzeugten Waren ohnehin bei uns Unterfindung finden, vom Auslande aber entbehrt werden müssen. Manche Vorschläge im feindlichen Lager grenzen an Verrücktheit und beweisen so zur Genüge ihre Undurchführbarkeit. Wenn beispielsweise gefordert wird, und das ist geschehen, daß die Vierverbandsmächte die bestehenden Gesetze für die Handelschiffahrt abändern sollen, um die deutsche Handelschiffahrt von jedem Verkehr zwischen den Häfen dieser Mächte und ihren Kolonien auszuschließen, so werden die feindlichen Regierungen gewiß von der Unmöglichkeit eines solchen Vorgehens überzeugt sein. Es ist aber ganz gut, daß wir derartige Wahnsinnsausbrüche vernehmen, denn so wird im künftigen Friedensschluss dafür gesorgt werden können, daß der Unsinns unterbleibt. Aber die Gefinnungen der Amerikaner gegen uns wissen wir ja Bescheid, und wir erwidern sie mit gleicher Gefühlstärke. Aber so leicht werden wir niemals sein, uns vom amerikanischen Markt selber ausschließen zu lassen, und so himelstürmend wird keiner unserer amerikanischen „Freunde“ sein, um zu fordern, daß die Union keine Waren mehr nach Deutschland sendet. Im Gegenteil, wir sind überzeugt davon, daß nach dem Kriege der Handel zwischen uns und den Vereinigten Staaten gewaltig aufblühen wird. Sollten unsere Feinde etwa gar darauf rechnen, daß sie zu unserer wirtschaftlichen Vernichtung auch die Amerikaner werden heranziehen können? Da die Rarheit einmal Trumpf sein soll, so ist auch das möglich, aber solche Hoffnungen werden ganz gewiß wie Schäume vor der Wirklichkeit zerrinnen. Nein, wir fürchten nichts und wir haben auch nichts zu fürchten.

Die Lage im Westen.

Die enormen französischen Kriegsaufwendungen.

W. T.-B. Paris, 17. Febr. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Die Erhöhung der französischen Staatsausgaben erfolgt fast ausschließlich auf Kosten des Kriegsministeriums. Dem „Temps“ zufolge beträgt die Erhöhung gegenüber dem ersten Vierteljahr allein 450 Millionen für das Artilleriematerial; von den anderen Mehrausgaben entfallen unter anderem fast 83 Millionen auf Material für Flugwesen, fast 18 Millionen für Militäreisenbahnen, fast 67 Millionen Kosten für Truppenverköstigungen und Transporte, und 11½ Millionen für Unterbringung der Kolonialtruppen im Lager. Die Teuerung der Lebensmittel machte eine unvermeidliche Mehrausgabe notwendig; für Futtermittel annähernd 21 Millionen und über 35 Millionen für die Unterhaltung des Meeres. Die Röhren beanspruchte eine Mehrforderung von 7 Millionen. Insgesamt belaufen sich die Kreditforderungen vom 1. August 1914 bis 30. Juni 1916 einschließlich des vor Ausbruch des Kriegs bewilligten Budgetmittels für die letzten fünf Monate 1914 auf 46½ Milliarden.

Der „Temps“ versucht die Hoffnung neu zu beleben.

W. T.-B. Paris, 17. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Temps“ schreibt unter der Überschrift „Entzucht und kaltes Blut“ v. a.: Die bevorstehende Pariser Konferenz der diplomatischen und militärischen Vertreter der Alliierten, wo gemeinsame Beschlüsse gefaßt werden, ist die passendste Antwort gegenüber Deutschland, das seine Kräfte aufbraucht, um uns zu verunsichern und uns die Ratslosigkeit verlieren zu machen. Deutschland erinnert sich, weil es seine noch beträchtliche Macht nicht gebrauchen kann, um gegen die Alliierten einen entscheidenden Schlag zu führen, bevor sie ihre Überlegenheit auf allen Gebieten gesichert haben. Der gesunde Menschenverstand erheischt von uns Rücksicht in unserer Haltung, bis wir alles bereit haben, um den Umschwung zu bewirken.

Der Krieg gegen England.

Von der Zeppelinangst.

Aber die Vorgänge in einer großen Stadt von Ostengland, deren Name leider nicht genannt wird, berichten die Londoner Blätter folgendes: Wegen der anscheinend noch immer sehr stark drohenden Zeppelingefahr hat der Bürgermeister der Stadt drakonische Maßregeln für die öffentliche Beleuchtung ergreifen lassen. Außer daß bei einsetzender Dunkelheit alle Fenster dicht geschlossen sein müssen und kein Lichtstrahl aus einer Wohnung nach außen dringen

darf, ist es sogar verboten, auf der Straße eine Zigarette anzuzünden. Die Benutzung einer Taschenlampe wird mit hoher Geldstrafe geahndet. Nur Kinderwagen dürfen mit einer Laterne versehen sein. Diese Ausnahmestellung der Fahrzeuge für Säuglinge führte aber bald zu einem Mißbrauch. Kaum hätte sich nämlich die Stadt in die vorgeschriebene Finsternis, als überall mit Laternen versehene Kinderwagen auftauchten. Die Polizei mußte entdecken, daß sie in der Regel statt der Säuglinge nur Pakete enthielten, weil man sich eben nur der für Kinderwagen erlaubten Laternen bedienen wollte. Jetzt hat die Polizei Aussicht gehalten, am Führer von beleuchteten Kinderwagen zur Anzeige zu bringen und eine neue Verfügung sagt auch, daß nach 9 Uhr abends Säuglinge nicht mehr auf die Straße gebracht werden dürfen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Französische Lastautomobile für die Verpflegung der abgeschnittenen griechischen Truppen bei Seres.

W. T.-B. Paris, 17. Febr. (Nichtamtlich.) Der französische Generalstab hat dem „Journal“ zufolge der griechischen Intendantur Lastautomobile zur Verfügung gestellt, um die Verpflegung der Truppen im Gebiet von Seres zu sichern.

Das Schicksal der Serben auf Korfu.

Konstantinopel, 16. Febr. (Frankf. Zig.) Zuerst lässigen Telegrammen zufolge beträgt die Zahl der in Korfu gelandeten serbischen Truppen nicht 100 000, sondern nur 23 000 Mann. Ihr Zustand ist jeder Beschreibung halber verunglückt, nur auf das notdürftigste bekleidet, ohne Waffen und absolut mutlos, können diese Flüchtlinge in absehbarer Zeit überhaupt keine Verwendung erhalten. Die Mut der Serben gegen ihre Verbündeten ist unsagbar; besonders zeigte sie sich, als sich herausstellte, daß Frankreich, welches die Sorge für das flüchtende serbische Heer übernahm, es auf Korfu an den notwendigsten Vorbereitungen ermangeln ließ. Vom 5. bis 12. Februar starben auf Korfu täglich etwa 200 serbische Soldaten.

Aus dem rumänischen Parlament.

W. T.-B. Bukarest, 17. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der Kammer der Abgeordneten interpellierte Ruzsa, Professor an der Universität Jassy, und Greceanu wegen der Schließung der Universität Jassy. Unterrichtsminister Duca stellte fest, daß die Frage eine reine Schulangelegenheit sei, die von dem Senat der Universität abhängt. Der Minister könne sich nicht einmischen und bedauere die Interpellation, die nur die Geister gegeneinander treibe. In einer solchen Atmosphäre könne man nicht vernünftige Lösungen finden.

Im Senat fragte Enofescu den Ackerbauminister, ob die Fabrik Letea eine Ausfuhrbewilligung über 2000 Schweine erhalten habe. Ackerbauminister Constantinescu erwiderte, daß Letea gegen eine Entschädigung die Ausfuhrbewilligung erhalten habe. Doch gehe nichts hinaus, bevor nicht Kompensationsware im Lande sei. Da festgestellt wurde, daß sich das Hornvieh in Rumänien um 200 000 Stück vermindert habe, ordnete die Regierung an, daß nur 6000 Stück geschlachtetes Hornvieh hinausgehen dürfe. Die Verminderung sei dem Schmuggel zuzuschreiben, gegen welchen die Regierung strengste Maßregeln ergreifen habe.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. Febr. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront wurde ein feindlicher Monitor, der sich der Küste von Alan Dore nähern wollte, und ein Kreuzer, der auf die Höhe von Kora Tepe kam, durch das Feuer unserer Artillerie gezwungen, sich zu entfernen. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.

Aus den verbündeten Staaten.

General Graf Bothmer beim Kaiser Franz Joseph.

W. T.-B. Wien, 17. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat vormittags in Schönbrunn den General der Infanterie Grafen v. Bothmer in besonderer Audienz empfangen. Der General war von seinem Adjunkten Major Alfred Schuster begleitet.

Die deutsche Sprache in den Mittelschulen Ungarns.

W. T.-B. Budapest, 17. Febr. (Nichtamtlich.) Im Abgeordnetenhaus ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort, um eine Bemerkung des oppositionellen Abgeordneten Saghy richtig zu stellen, der gesagt hatte, der Unterrichtsminister habe sich dahin geäußert, die deutsche Sprache

in dem Mittelstand des Unterrichts an den ungarischen Mittelschulen zu stellen. Graf Tisza führte aus, der Unterrichtsminister habe erklärt, ein intensiverer Unterricht in der deutschen Sprache sei in den Mittelschulen notwendig, und diese Auswertung habe das ganze Haus gefüllt.

Die Vorschläge der Zentralmächte für die Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. Febr. (Mittelmäßig. Drahtbericht.) Nach dem Bericht des Subkomitees der Kammer betragen die von der türkischen Regierung seit Kriegsbeginn mit den Zentralmächten abgeschlossenen Vorschlagskassette 21 618 816 türkische Pfund. Hierzu kommen 20 Millionen Pfund und 1 240 000 Pfund, welche die Regierung zwei jüngst genehmigten Gesetzen zufolge demnachst in Deutschland aufnehmen wird, womit die Gesamtsumme der aufgenommenen und in der nächsten Zeit aufzunehmenden Vorschläge 42 858 816 Pfund betragen wird.

Die deutschen Abgeordneten Böhmens.

W. T.-B. Prag, 17. Febr. (Mittelmäßig.) In einer Sitzung des Volksausschusses des deutschen Landtagsverbandes in Böhmen wurde der Name des Verbandes endgültig als „Deutscher Landtagsverband in Böhmen“ festgesetzt.

Störung des Telefonverkehrs.

Infolge vollständiger Störung der Leitung nach Berlin sind unsere eigenen Berliner Drahtmeldungen ausgeblieben.

Der Krieg in der Schweiz.

Aus Basel wird uns geschrieben:

Dies Haus erfrant dich, das wir neu erbauten, der Krieg, der ungeheure, brennt es nieder! So sagt in Schillers „Wilhelm Tell“ die freie Schweizerin Gertrud zu Stauffacher. Im Schweizerhaus schwelt es seit geraumer Zeit. Das Feuer — es liegt Brandstiftung vor — greift weiter um sich, und es besteht die Gefahr, daß „der Krieg, der ungeheure“ das Haus niederbrennt, der Weltkrieg, dessen Flammen allgemach auch über die Grenzen des sonst ein so beschauliches Stilleben führenden Völkchens geschlagen haben. Freilich ist die Neutralität der Schweiz durch den Wiener Vertrag von 1815 garantiert, aber, wie ebenfalls im „Tell“ zu lesen ist: es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

Der böse Nachbar ist gewiß nicht Deutschland, das als Nachfolger Preußens zu den Garanten des Wiener Vertrages gehört. Nicht Deutschland war es, das die Nationalitätstheorie von den „Unerlösten“ aufgestellt hat, sondern die italienische, jetzt regierende Irredenta hat den Ranton Tessin auf das Erlösungsprogramm gesetzt. Und in trautem Verein mit der „lateinischen Schweizernation“ haben die Franzosen den Nationalitätsstreit in die Schweiz getragen, haben sie die Westschweiz gegen die Ostschweiz aufgewiegelt, haben sie ihren Feldzug gegen den Oberbefehlshaber der Eidgenossen Bille und den Generalstabchef v. Sprecher, die man deutscher Gesinnung bezichtigt, ins Werk gesetzt. Und der Fuchsfeldzug von Lausanne, wo die deutsche Fahne beschminkt wurde, hat ja gezeigt, wie erfolgreich jene Tätigkeit war. Die „Basler Nachrichten“ sprechen es rückhaltlos aus, wo die Schuldigen zu suchen sind, wer den Krieg in das Schweizer Land getragen hat: „Sonst ist es also gekommen. Im Ausland sucht man sich in die Verhältnisse der obersten Leitung der schweizerischen Armee einzumischen. Französische Heilungen formulieren indirekte Anträge gegen den schweizerischen Generalstab und unteren Generalstabchef, das lassen wir uns nicht gefallen. Wir lassen uns vom Ausland nicht in unsere Angelegenheiten hineinregieren.“ Vom Ausland will sagen, von Frankreich.

Die Presse der Westschweiz, also der französischen Landesteile macht kein Gehehl daraus, was sie in diesem häuslichen Zwist, der bereits die Formen des Bürgerkrieges anzunehmen droht, anstrebt. Als im August des Jahres 1814 der Weltkrieg ausbrach, richtete man sich in der Schweiz alsbald darauf ein, die garantierte Neutralität nötigenfalls zu schützen. Denn man erinnere sich aus dem Jahre 1814, wo die Armee Bour-

bais auf Schweizer Gebiet übertrat und dort entwaffnet wurde, daß solche Schutzmaßnahmen notwendig sein könnten. Die Bundesversammlung erteilte deshalb dem Bundesrat uneingeschränkte Vollmacht für alle zur Aufrechterhaltung der Neutralität und zur Sicherung des Landes notwendigen Maßnahmen. Obwohl nun jener Beschluß einstimmig gefaßt und auch allgemein anerkannt wurde, daß diese Maßnahmen angeht, so notwendig waren, kauft jetzt die ganze Presse der Westschweiz Sturm gegen den Bundesrat und vor allem gegen die schweizerische Seeresleitung, der man Begünstigung Deutschlands vorwirft, während man in Wahrheit die den französischen Elementen unliebsam gewordene Neutralität meint. Was diese Bewegung anstrebt, das wird offen in dem folgenden Antrag zum Ausdruck gebracht, den die Vertreter des Kantons Waadt dem Bundesrat eingebracht haben:

1. der Bundesrat möge so rasch wie möglich die notwendigen Maßnahmen treffen, damit, ohne daß die nationale Verteidigung gefährdet wird, die Militärgewalt wieder der Zivilgewalt unterstellt wird; 2. in dieser Hinsicht die Kompetenzen des Generalstabes festlegen, indem man den seit 1. August 1914 gemachten Erfahrungen Rechnung trage; 3. die Vollmachten des Bundesrates auf die gegenwärtigen Notwendigkeiten des Landes beschränken; 4. die Bundesversammlung so rasch wie möglich, jedenfalls vor der auf den 27. März festgesetzten Session, zusammenzubringen, um ihr Kenntnis zu geben von den getroffenen Maßnahmen.

Dem Verlangen Nr. 4 ist der Bundesrat insofern nachgekommen, als er beschlossen hat, die Bundesversammlung einzuberufen, sobald das kriegsgerichtliche Verfahren gegen die Obersten Gali und v. Wattenwil, die der Begünstigung Deutschlands beschuldigt werden, abgeschlossen ist, was man für Anfang März erwartet. Im übrigen erhebt die gesamte deutschschweizerische Presse, abgesehen von der grundsätzlich militärfreundlichen sozialdemokratischen, entschiedenen Einspruch gegen jene anderen Forderungen, die darauf hinauslaufen die Militärgewalt und damit die militärische Bereitschaft der Schweiz in einem Augenblick zu schwächen, wo der Weltbrand auf das Schweizer Land hiniüberzugreifen droht, und zwar durch Verbindungen der französisch sprechenden und französisch gesinnten Elemente. Es ist auch mit einiger Sicherheit zu erwarten, daß die Bundesversammlung diesen staatsgefährlichen Treibern, welche die Neutralität der Schweiz und damit die Schweiz selbst ernstlich gefährden, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten, den Französlingen ein „bis hierher und nicht weiter“ zurufen wird.

Abgeordnetenhaus.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 17. Februar.

Vom Ministerpräsidenten: Hr. v. Schönerer.

Präsident Graf v. Schwerin-Köslitz eröffnet die Sitzung um 11,30 Uhr.

Die zweite Beratung des Etats wird beim Etat des Staatsministeriums fortgesetzt.

Zunächst fortgesetzt wird

die Erörterung der kriegswirtschaftlichen Fragen.

Hr. Hoff (Vp.): Je länger der Krieg dauert und je knapper unsere Vorräte werden, um so mehr muß die Versorgung mit Brotgetreide im Mittelpunkt unserer Volksernährung stehen. Es ist daher erfreulich, daß die Regierung erklären konnte, wir haben genug Getreide und werden sogar mit einer ansehnlichen Reserve in das neue Jahr hineingehen. Wir begrüßen auch die Zusage, daß die Brotpreise unter keinen Umständen erhöht werden sollen. Gegen die Verfallung von Getreide müssen die energigsten Maßnahmen ergriffen werden. Wir müssen mit unseren Vorräten haushalten, da auch noch lange Zeit nach dem Kriege eine Knappheit an Rohstoffen bestehen wird. Wir stimmen dem Hr. v. Campe darin zu, daß wir bei der Frage der Kartoffelversorgung um eine Vorkaution nicht herumkommen werden und können es

Wert legt. Dann ist noch ein Schloßwagen vorhanden. Als ich dort vorbeikam, um in die Stellungen zu gehen, waren die Wagen natürlich „gut besetzt“. Ein Offizier, der für Kommanden „vorbestellt“, schüttelte sich vor Wohlbehagen über diese Einrichtung, die auch er im Osten noch nicht gesehen hatte. Die Russen haben ja vor einiger Zeit behauptet, die deutschen Armeen hätten den Winter bestanden durch ihre Einrichtungen. Nun hat sich im Styrhogen der Winter noch gar nicht gestellt, in den ersten Februartagen war es hier mild, sonnig und schön, so daß die Nachrichten der Österreicher, daß in Wien die Weiden blühten, nicht einmal großes Erstaunen auslösten, aber der Kampf gegen Rüsse, Ungeheuer, Sumpf ist mit ziemlichem Erfolg geführt worden. Freilich wird der wirkliche Frühling noch manches nicht leichte Stück Arbeit geben. Die Ärzte haben jetzt schon merkwürdige Mieberkrankheiten festgestellt, und der Kampf gegen solche Dinge ist hier fast ebenso wichtig wie der gegen die Russen, wie man sich leicht vorstellen kann. Die Saugpumpen haben in den Unterständen viel Arbeit, zumal die Grundwasserstände sehr merkwürdig und eigentlich noch nicht recht geklärt sind. Eine unbedeutende Tonkiste scheint das Sickerwasser aufzusaugen, so daß man erst nach Durchsichtigung der Schicht auf Abzug rechnen kann. Überall aber ist der Grundwasserstand, selbst auf den sandigen Inseln, erstaunlich hoch, dabei war jetzt bei leichten Nachfrösten und sonnigen Tagen die Lage noch besonders günstig.

Nach den Erfahrungen im vergangenen Spätherbst ist die Linie auf die Hügelkuppen vor dem Styrhogen gelegt worden. Die Stellungen am Fluß wären allzu leicht dem russischen Flankenfeuer ausgesetzt. So zieht sich ein niedriges Hügelband und die Sumpfbereiche des Styr vor den deutschen und österreichisch-ungarischen Hauptstellungen, und erst südlich vor Egartorpeh lehnt sich die Stellung wieder dicht an den Styr.

nicht begreifen, daß der Hr. v. Hoff eine solche Beschuldigung für unerschütterbar hält.

Wir müssen dem Volke die Nahrungsmittel zu einem angemessenen Preise zuführen

und wir beantragen Maßnahmen zu treffen, um durch Bewährung von Zuschüssen des Staates und Reiches die Kommunen in die Lage zu versetzen, in Notfällen der mangelnden Bevölkerung menschliche Nahrungsmittel zu einem unter dem Erwerbspreise liegenden Preise zur Verfügung zu stellen. Wir verwahren uns dagegen, daß man uns, wenn wir ehrlich unsere Überzeugung zum Ausdruck bringen, als Feinde der Landwirtschaft bezeichne. (Beifall.)

Hr. Johannsen (freikons. [schwer verständlich]): Durch die Schutzpolizeibegleitung hat auch unsere Viehzucht einen bedeutenden Aufschwung genommen. Wenn wir alle auf wirtschaftlichem Gebiete unsere Scharfheit tun, so werden wir auskommen und durchhalten bis zum Siege.

Landwirtschaftsminister Hr. v. Schönerer:

Ich will nicht in den Streit darüber eintreten, ob unsere bisherige Wirtschaftspolitik durch die Erfahrungen, die in diesem Kriege gemacht worden sind, sich bewährt hat. Ich bin aber der festen Überzeugung, daß ein Krieg von so langer Dauer wie der gegenwärtige ohne die Vorzüge unserer Wirtschaftspolitik nicht möglich gewesen wäre.

In Übereinstimmung mit den meisten Berechnern betone ich, daß unsere Erzeugnisse unter allen Umständen ausreichen werden zur Ernährung der Bevölkerung und daß der Ausbeutungsplan unserer Gegner ausfallen werden wird, wenn wider Erwarten dieser Krieg, was Gott verhüten möge, noch längere Zeit dauern würde. Ich verweise darauf, daß wir keineswegs im Überfluß schwelgen und daß wir unter allen Umständen mit unseren Vorräten haushalten müssen, wenn wir durchhalten wollen. Dem Hr. v. Hoff, der sich über die zahlreichen Notstandsverordnungen beklagt, erwidere ich, daß es der Staats- und Reichsregierung ebenso unangenehm ist, neue Verordnungen zu erlassen, aber bei den Notlagen der Regierung, die im Hinblick auf den Krieg erlassen werden, soll man auch nicht vergessen, daß man immer Rieger ist, wenn man vom Rathaus kommt, als wenn man hineingeht.

Aus dem Staatshaushaltsausschuß.

W. T.-B. Berlin, 17. Febr. (Mittelmäßig. Drahtbericht.) Im verstärkten Ausschuss des Abgeordnetenhauses für den Staatshaushalt führte bei dem Hr. v. Polzei-Verwaltung in den Provinzen“ die Aufhebung der königlichen Polizeiverwaltung in Pula und ihre Übertragung an die Stadt zu längeren Verhandlungen. Von mehreren Seiten wurde hervorgehoben, daß die Stadt Pula Schulden nicht stellen könne und durch Übertragung der Polizei unüberwältigbar große Kosten haben werde. Es wurde die Rückgängigmachung der getroffenen Maßregeln beantragt. Diefem Antrag widersprach der Minister, erklärte aber, daß er es sich nach Möglichkeit angeschlossen sein lassen wolle, umweltschädlichen Ansprüchen an die Stadt Pula vorzubeugen.

Zum neuen preuß. Eisenbahnleihengesetz.

W. T.-B. Berlin, 17. Febr. (Mittelmäßig. Drahtbericht.) Der in dem preußischen Eisenbahnleihengesetz angeforderte Betrag von 813 254 000 M. ist sich unter anderem aufsummen aus 11 382 000 M. zur Herstellung von zweiten und weiteren Gleisen und 20 672 000 M. zu Bauausführungen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Bahnnetzes, zur Beschaffung von Fahrzeugen für die bestehenden Staatsbahnen werden 207 700 000 M. gefordert.

Sanitätsrat Dr. Fraenkel †.

Berlin, 17. Febr. (Zentr. Bl.). Der Schriftführer des Kriegsausschusses für warme Unterkleider und Sanitätsrat Dr. Fraenkel ist gestern einem Herzschlag und starb alsbald.

Die Notschlußprüfungen für Einjährige.

Den höheren Lehranstalten ist folgender Erlass des Kultusministers über die Notschlußprüfungen für Einjährige zugegangen: „Nach einer Bestimmung des Kriegsministeriums dürfen junge Leute, die über ein Jahr im Bundesdienst stehen, und ebenso junge Leute, die bereits der Reserve oder der Landwehr angehören oder der Ersatzreserve und dem Landsturm überwiesen sind, nicht mehr zu den nach meinem Erlass vom 10. August 1914 an höheren Lehranstalten abzubehaltenden Prüfungen auf Grund des § 91 der Verordnung zugelassen werden. Es bestehen dagegen keine Bedenken, daß die vorerwähnten Personen den Nachweis über die

Drüben, auf dem jenseitigen Styrhogen, sieht man die Kirchen von Barag und Majalowa in der Sonne liegen. Wegen Mittag beginnt die russische Artillerie ein paar Schuß zu streuen, wie sie in der Nacht vorher in Richtung des Dorfes Botogel über hundert Schuß ziemlich sinnlos abgegeben hatte. Es sollte wohl diese ganze artilleristische Unruhe eine Antwort auf die Befestigung von Majalowa sein. Unsere Artillerie hatte hinführgelacht, weil die Russen sich allmählich allzu leichtsinnig zeigten und offen arbeiteten. Dies gegenwärtige Ansehen dauert dann ein paar Tage, bis es wieder einmal an einer anderen Stelle lebhafter wird und an der ersten nur die paar üblichen Geschosse im Vorfeldern fallen. Starke Posten sind an sehr vielen Stellen vorgetrieben.

Nachts sind die Jagdkommandos im Styrhogen an der Arbeit. Der Führer eines solchen Kommandos, das aus ostpreussischen Truppen bestand, erzählte mir ein paar selbige Geschichten, wie sie da in mancher Nacht sich abspielen: Des Dorchposten hatten berichtet, daß über einem kleinen Wasserlauf die Russen sich Breiter gelegt hätten und des Nachts dort sechs, sieben Mann fast zu irgend einer Postierung hinübergingen. Der Leutnant legte sich mit neun Mann auf die Lauer. Es lag, wie die Januar leichter Schnee. Drei Mann wurden seitlich abgedeckt, um gegen Überwachungen von links zu sichern, ein Mann lag auf Rückseite nach vorn. Man wartete. Eine lange Nacht unter verhangenem Himmel. Gegen 4 Uhr meldet der Mann vorne: eine Gestalt hat auf „Wer da?“ keine Antwort gegeben. Der Führer fuhr das Gras zu durchbringen. Da sind auf höchstens 40 Schritte die Russen heran. Über 20 Mann. Ein paar Handgranaten fliegen. Aber es ruht nicht viel. Die Russen sind auf Handgriff nahe. Der Unteroffizier wird an dem Arm gefaßt. Er schlägt mit dem Seitengewehr auf den Rücken, der losläßt. Von rechts sieht man laufende Gestalten, die den Rückzug abschneiden wollen.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Die Front in den Kokino-Sümpfen.

Von unserem zum Ostsee entsandten Kriegsberichters.

II.

Im Styrhogen.

Russ. Armee, Anfang Februar.

Die Eisenbahn von Ressel nach Rigen durchschneidet beim Bahnhof Egartorpe die deutschen Stellungen. Es ist das eine Tatsache, die man aus jeder Karte ablesen kann, sie hat für die Regimenter, die rechts und links dieses bedeutenden Schuttpunktes liegen, die allererfreulichsten Folgen. Nicht nur, daß man alles, was man beim Ausbau der Gräben und Unterstände braucht, schnell und ausreichend heranbekommt, nicht nur, daß man im Abteil zweier Klasse so beinahe in den Schützengräben fahren kann und umgekehrt, bei Heimatsurlaub, auf Heimatsurlaub! Auch recht schnell in die Heimat — mögt nur, daß die Post und die Zeitungen bemerkenswert wenig Verzögerung brauchen, auch die Erzeugnisse des Ostens, die man im Osten kaum kannte, rollen auf den eisernen Banden zur Linie. Nach einem Gang von etwa einer halben Stunde kann man von der Stellung aus auf den Bahndamm treffen. Zwei Güterwagen sind als Vorratskammern eingerichtet. In jedem der beiden Wagen hat man vier kleine Kabinen mit Betten und allem sonst zum Baden Erfreulichen geschaffen, hat für Küche gesorgt, so daß ein warmes Bad ein leicht zu erreichendes Genuß wird. Daneben gibt es einen Speisewagen, der auch aus einem Güterwagen, in den man Fenster eingefeigt hat, geschaffen wurde. Eine Anzahl kleiner Tische mit Stühlen, dunkle Decken stehen da jeweils vor den Fenstern. Es sieht aus wie ein sehr sauberes und gemütliches Kochhaus, das übrigens auf besonders gutes Essen

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erfüllte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Selbst. Köch. u. Zückerarbeiterin gef. Gehalt. Steinberg, Rheinstr. 47, 1.
Tätige Köchin
zur Instandhaltung der Kleider u. Wäsche f. nachmittags gesucht. Ang. u. B. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Verheiratete Reisende
zum tägl. Fahren im Adonn. gef. Off. u. B. 610 an den Tagbl.-Verl.
Suche a. Köch. u. Haus- u. Kleinarb. w. loch. L. f. hier u. ausw. Frau Hilse Bang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldg. 8, Tel. 2383.
Kochfräulein,
das sich etwas nützlich machen kann, gegen 20 Mk. Taschengeld monatlich gesucht Sonnenberger Straße 20.
Einfache Stube, die alle Hausarb. über. oder best. Alleinmädchen zu 2 Pers. auf 1. 3. gesucht. Näheres Schwabacher Strauch, Weberstraße 1.
Weinfräulein
ein besseres zueverl. tüchtiges Hausmädchen, das etwas nähen kann. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nh
Gesucht zum 1. März
für einen kleinen herrschaftl. Haushalt (2 Personen) ein beiderl. solides Mädchen, welches sehr gut kochen u. in allen häusl. Arbeiten durch. aus erfahren ist. Offerten unter Nr. 608 an den Tagbl.-Verlag.
Tätiges Mädchen
für 1. März gesucht. Vorausstellen nachmittags u. 3-4 Uhr Vierthaler Höhe 24, Partierre.
Suche tücht. Alleinmädchen
sofort. Licht. Weichstraße 30.
Einfache Dame sucht sofort
oder zum 1. März zuverlässiges befr. Mädchen, evang., das selbständig kocht und alle häusl. Arbeiten versteht. Frau Dr. Meisinger, Rüdesheimer Straße 23, 1.
Gesucht zum 1. März
ein tücht. zueverl. Alleinmädchen mit guten Zeugn. Taunusstraße 9, 8. l.
Hausmädchen mit guten Kennn.
zum 1. März gesucht. Frau Darré, Bismarckstraße 83.
Zuverlässiges Alleinmädchen
oder einfaches Fräulein, das kochen kann, zu älterem Ehepaar gesucht Hartstraße 40, Dachpartierre links.

Alleinmädchen
für kinderlosen Haushalt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 42, 3.
Für kleinen Haushalt
u. zu leicht. Pflege sof. gef. befr. Mädchen zu zwei Damen gesucht Vertamstraße 7, 2 links.
14-16j. Mädchen u. Lande sofort
gesucht Weberstraße 23, 3.
Älteres befr. Alleinmädchen,
durchaus zuverlässig, in Küche und Hausarbeit erf. zum 1. März gef. zu 2 Pers. Vorausstellen 3-5 Uhr bei Benndrich, Rüdesheimer Str. 23, 3.
Tüchtiges Alleinmädchen
für ruhige, Haushalt von 4 Personen gesucht. Vorz. u. l. vorm. od. nachm. v. 6 Uhr ab Hofstraße 21, 3 rechts.
Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit
zum 1. März gesucht Thüringer Hof, Schwalbacher Straße 14.
Tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht Bahnhofstraße 1, Partierre links.
Best. junges Hausmädchen,
das nähen und bügeln kann, auf 1. März gesucht. Vorausstellen vorm. u. von 7 Uhr abends ab. Dr. Lind, Adolfsstraße 16.
16-17j. Mädchen für tagüber
von 8-11 u. 1-8 zu Kind. u. f. l. Hausarb. gef. Fiedler, Johannisberg-Straße 3, 2 l., von 12-2 vorstell.
Tüchtiges evang. Mädchen
von 9-3 Uhr für einzelne Dame gesucht Herderstraße 25, 2.
Einfaches empfi. Fräulein
oder unabhäng. jung. Frau nachts zur Hilfe für kranke Dame gesucht Sonnenberg, Wiesbad. Straße 53, 1. Reib. vorm. 11-12, nachm. 5-6.
Anst. tücht. Mädchen tagüber
gesucht. Köch. Oranienstraße 55, 3.
Zum 1. März fräutiges,
fleißiges Mädchen, nicht u. 17 Jahr., für den ganzen Tag gef. Oranienstraße 46, 3. Vorausstellen vormitt. oder abends nach 6 Uhr.
Monatmädchen oder Frau von 9-11 u. 2-3 gef. Rüdesheimer Str. 25, 1.
Punktl. tücht. Monatmädchen v. 1/8 bis 10 gef. Hofstraße 18, Part.
Monatmädchen gesucht 3 Stunden vorm. und 2 Stunden nachmittags. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ns
Suche. Monatmädchen vorm. 2-3 Stunden für Hausarbeit gef. sucht Schwanhorststraße 1, 1 St.

Gesucht
vollständig unabhäng. saub. Monatmädchen Niederradstraße 6, 3 links.

Saubere Frau
gesucht Bahnhofstraße 6, 2 links.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Schreibhilfe
mit guter Handschrift, der Schreibmaschine kundig, zur Aushilfe bis einschließlich April gesucht. Neubau Unteroffizier-Vorschule, Viebrich.
Gewerbliches Personal.
Tätige Schreinerin gesucht.
M. Vog. Oranienstraße 37.
Schuhmacher außer d. Hause
gesucht Rauerstraße 12.
Tapeziererlehrling gesucht
Rimmermannstraße 5, Diele.
Gärtner-Gehtling
gesucht. Gärtnerei W. Geis, links der Schiersteiner Straße.
Gärtner-Gehtling
gegen Vergütung gesucht. Ferd. Dahn, Frankfurtstraße 41a.
Kriegsinvalid,
auch mit einem Arm, als Portier gesucht. Hotelhotel.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Fräulein, 19 Jahre,
bemann. in Stenogr., Maschinenschr. u. in all. Hm. Köch. f. Anfangsstr. l. Off. u. B. 609 an den Tagbl.-Verl.
Gewerbliches Personal.
Kriegsfräulein
mit guter Handschrift sucht Heimarbeit. Köch. im Tagbl.-Verl. Nu
Witwe, Bäckerin, sucht 2-3 T. Beschäftigung in der Küche. Köch. Herderstraße 31, Gartenh. 8 St.
Bescheid. fleisch. auf empfi. Köchin von ausw. sucht Stelle in vornehm. Herrschaftshaus, wo Hausmädchen vorhanden. Eintritt 1. März. Dame erteilt hier Auskunft. Angebote u. B. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Köchin,
die Hausarbeit über. sucht Stell. zum 1. März, geht auch als befr. Alleinmädchen. Gef. Offerten unt. B. 610 an den Tagbl.-Verlag.
Best. Fräul. sucht Stell. als Stütze, geht a. in Hotel, Kondit., ev. tagüber. Köch. Kaulbrunnstraße 13, Laden.

Best. Alleinmädchen,
welches jahrelang den Haushalt eines Herrn geführt hat, wünscht durch Sterbefall, ähnliche Stellung, zum 1. oder 15. März. Offerten unter B. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen
sucht Stelle in besserem Haushalt. Köch. Hofstraße 4, 2.

Art. Fräul. w. dach. Wirtinstraße, nicht mehr auf gute Bed., als hohen Lohn; eine Dame oder Herr bevorz. Adress: Fr. Köch. Kaiser-Friedrich-Ring 54, 4.

Fräulein sucht Stelle
zu Kindern von 4-8 J. Angebote nach Dohheimer Straße 2, Part.
Mädchen, w. bürgerlich kochen l. sucht Stellung tagüber. Adress: A. H. Steingasse 13, 3.

Junger Mädchen,
w. schon gebient hat, sucht Stellung. Hofstraße 13, Hof. 2 links.

Mädchen, w. alle Hausarbeiten l. sowie kochen u. das Bügeln erlernt hat, sucht Stell. zum 1. März in l. ruhige, Haushalt. Köch. Köch. Waisenhaus, Platter Straße 5.

Junger fräutiges Mädchen
u. ausw. sucht Stelle in l. Haushalt. Näheres Schreineri. Voggenreiter, Friedrichstraße 12, Hof. 1.

In Hausarbeit. Köchin
u. Nähen erf. junges Mädchen sucht Stelle in befr. Haushalt. Köch. Hofstraße 9, Hof. Part. links.

Junger Mädchen,
w. bügeln u. bürgerlich kochen kann, sucht Stell. in ruh. Haushalt zum 1. März, am lieb. bei alt. Ehepaar. Köch. Hofstraße 88, 1 St. links.

Ja, zu l. Arbeit will. Mädchen sucht a. 1. 3. Stelle. Hofstraße 5, Hof. D.

Junger Mädchen sucht Stelle
für Haus u. Küche od. zu Kind., auf gleich od. 1. März. Köch. Hof. 1 r.

Tücht. Servierfräul. mit aut. Kenn. sucht Stelle für hier oder auswärts, in Sanatorium od. Hotel-Pension. Off. u. B. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. einf. Fräul. sucht l. Stelle bei alt. Herrn oder Dame. Köch. bei Wirth, Hofstraße 18, Hof. 2.

Junger Mädchen,
18 Jahre, sucht Stellung. In erf. Herderstraße 5, 2 rechts.

Nettes anhängliches Mädchen
sucht zum 15. 3. Stell. in l. Haushalt, am liebsten als Alleinmädchen. Köch. Kaiser-Friedrich-Ring 70, Part.

Zwei Fräulein,
läng. Zeit am Küch. tätig, suchen Stellung, auch in Konditorei zum Servieren, ev. nur halbe Tage, aus. saunen oder einzeln. Gef. Off. u. D. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligente junge Frau sucht
während den Nachmittagsstunden passende Beschäftigung. Offerten u. B. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Rel. Kriegerfrau, fr. Herrschaftl.,
sucht v. 11 Uhr morg. ab 1/2-2 St. Beschäft. oder einige Stunden nachm. Köch. Hofstraße 85, 3 St. links.

Braves fleißiges Kriegerfräul.
sucht mittags Beschäft. auch bei Kind. Off. u. B. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Frau sucht vorm. 2 St. u. Schreiner Straße 20, Hof. B. l.

Na. unabh. Frau sucht St. u. Kochen tagüber, über. auch Hausarb. Köch. Hofstraße 16, Hof. 1 links.

Best. junge Frau sucht tagüber
Beschäft. irgendwelch. Art. Köch. Eisenstraße 31, Hof. Part.

Frau sucht Monatst. für morgens. Schwalbacher Straße 10, Hof. Dach.

Frau sucht 2. Monatst.
Rheinstraße 13, Hof. Part. l.

Junger Mädchen sucht
Monatst. von morg. bis 12 Uhr Mittag. Delenstraße 11, 1. Hof.

Monatst. in befr. Hause gef.
Hofstraße 6, Hinterhaus 1 St.

Junger Kriegerfrau f. Monatst.
u. 8-12 od. ganze Tage in Bagerei. Schmidt, Rheinstraße 24, Hof. D.

Monatst. eine
Stunden vor- u. nachm. in l. Hofstraße 9, Partierre.

Mädchen sucht Wäsche u. Sub-Beschäft. in der Küche.

Frau sucht Wäsche u. Sub-Beschäft. Hofstraße 5, Hinterhaus Dach.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Mann, 17 Jahre,
sucht für nachmittags Beschäftigung. Herderstraße 31, Gartenhaus 3 St.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen

für den Verkauf u. Kontor gesucht. M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Gewerbliches Personal.

Wohlfahrt!

Für Wiesbaden u. Umgegend wird eine tüchtige intelligente Dame per sofort gesucht. Offerten u. B. 5005 an D. Franz, Mainz. F 14

Tätige
Zaillen-Arbeiterin

sucht für sofort A. Biroth, Friedrichstraße 37, 2.

Zuarbeiterin

gefucht. Gerstel u. Israel, Langg. 10.

Wuß

Tüchtige Arbeiterin gesucht.
B. Penzance, Marktstr. 24.

Gesucht zum 1. März ein gewandtes
Mädchen als

Wirtin

Wew. m. nur guten Empf. wollen sich vorstellen vorm. zwischen 9 u. 10 Uhr. Sanatorium Retotal.

Selbständige Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt,
gesucht Viebrich Straße 45.

Gesucht bei gutem Lohn zum
1. März eine jüngere, feinsbürgliche

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt,
und ein tüchtiges

Hausmädchen.

Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden Schubertstraße 1.

Zu meiner

Unterstützung im Haus,
suche ich vertrauenswürdiges unabh.

Fräulein oder Frau.

Mädchen vorhanden. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen

für den Verkauf u. Kontor gesucht. M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Gewerbliches Personal.

Wohlfahrt!

Für Wiesbaden u. Umgegend wird eine tüchtige intelligente Dame per sofort gesucht. Offerten u. B. 5005 an D. Franz, Mainz. F 14

Tätige
Zaillen-Arbeiterin

sucht für sofort A. Biroth, Friedrichstraße 37, 2.

Zuarbeiterin

gefucht. Gerstel u. Israel, Langg. 10.

Wuß

Tüchtige Arbeiterin gesucht.
B. Penzance, Marktstr. 24.

Gesucht zum 1. März ein gewandtes
Mädchen als

Wirtin

Wew. m. nur guten Empf. wollen sich vorstellen vorm. zwischen 9 u. 10 Uhr. Sanatorium Retotal.

Selbständige Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt,
gesucht Viebrich Straße 45.

Gesucht bei gutem Lohn zum
1. März eine jüngere, feinsbürgliche

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt,
und ein tüchtiges

Hausmädchen.

Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden Schubertstraße 1.

Zu meiner

Unterstützung im Haus,
suche ich vertrauenswürdiges unabh.

Fräulein oder Frau.

Mädchen vorhanden. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen

für den Verkauf u. Kontor gesucht. M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Gewerbliches Personal.

Wohlfahrt!

Für Wiesbaden u. Umgegend wird eine tüchtige intelligente Dame per sofort gesucht. Offerten u. B. 5005 an D. Franz, Mainz. F 14

Tätige
Zaillen-Arbeiterin

sucht für sofort A. Biroth, Friedrichstraße 37, 2.

Zuarbeiterin

gefucht. Gerstel u. Israel, Langg. 10.

Wuß

Tüchtige Arbeiterin gesucht.
B. Penzance, Marktstr. 24.

Gesucht zum 1. März ein gewandtes
Mädchen als

Wirtin

Wew. m. nur guten Empf. wollen sich vorstellen vorm. zwischen 9 u. 10 Uhr. Sanatorium Retotal.

Selbständige Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt,
gesucht Viebrich Straße 45.

Gesucht bei gutem Lohn zum
1. März eine jüngere, feinsbürgliche

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt,
und ein tüchtiges

Hausmädchen.

Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden Schubertstraße 1.

Zu meiner

Unterstützung im Haus,
suche ich vertrauenswürdiges unabh.

Fräulein oder Frau.

Mädchen vorhanden. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen

für den Verkauf u. Kontor gesucht. M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Gewerbliches Personal.

Wohlfahrt!

Für Wiesbaden u. Umgegend wird eine tüchtige intelligente Dame per sofort gesucht. Offerten u. B. 5005 an D. Franz, Mainz. F 14

Tätige
Zaillen-Arbeiterin

sucht für sofort A. Biroth, Friedrichstraße 37, 2.

Zuarbeiterin

gefucht. Gerstel u. Israel, Langg. 10.

Wuß

Tüchtige Arbeiterin gesucht.
B. Penzance, Marktstr. 24.

Gesucht zum 1. März ein gewandtes
Mädchen als

Wirtin

Wew. m. nur guten Empf. wollen sich vorstellen vorm. zwischen 9 u. 10 Uhr. Sanatorium Retotal.

Selbständige Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt,
gesucht Viebrich Straße 45.

Gesucht bei gutem Lohn zum
1. März eine jüngere, feinsbürgliche

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt,
und ein tüchtiges

Hausmädchen.

Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden Schubertstraße 1.

Zu meiner

Unterstützung im Haus,
suche ich vertrauenswürdiges unabh.

Fräulein oder Frau.

Mädchen vorhanden. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen

für den Verkauf u. Kontor gesucht. M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Gewerbliches Personal.

Wohlfahrt!

Für Wiesbaden u. Umgegend wird eine tüchtige intelligente Dame per sofort gesucht. Offerten u. B. 5005 an D. Franz, Mainz. F 14

Tätige
Zaillen-Arbeiterin

sucht für sofort A. Biroth, Friedrichstraße 37, 2.

Zuarbeiterin

gefucht. Gerstel u. Israel, Langg. 10.

Wuß

Tüchtige Arbeiterin gesucht.
B. Penzance, Marktstr. 24.

Gesucht zum 1. März ein gewandtes
Mädchen als

Wirtin

Wew. m. nur guten Empf. wollen sich vorstellen vorm. zwischen 9 u. 10 Uhr. Sanatorium Retotal.

Selbständige Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt,
gesucht Viebrich Straße 45.

Gesucht bei gutem Lohn zum
1. März eine jüngere, feinsbürgliche

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt,
und ein tüchtiges

Hausmädchen.

Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden Schubertstraße 1.

Zu meiner

Unterstützung im Haus,
suche ich vertrauenswürdiges unabh.

Fräulein oder Frau.

Mädchen vorhanden. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 19 35 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen.
gleichen Nachlassfähen und innerh. an al.
Aufgabezeiten wie im „Tagblatthaus“, Langgasse.

Dreifache Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Riechstr. 4, 2 z., id. 8-8-23.
mit Zub. sof. od. 1. 4. Räh bei
Marensthaler Str. 8, 8-8-23 u. 2
Riehstraße 5, 1. Etod. 8-8im-Bohn
lofort oder spater zu verm. 209
Lehnstraße 2 Ichone gr. 8-8-Bohn,
frei gelag. Bahn u. d. Gasse, ist
gleich oder spater zu vermieten.
Langgasse 26, 1, 3 Zimmer, Küche u.
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näheres im Geladen. 100
Pehrstr. 27, 8., neu herger. 8-8im-
Bohn, m. Zubeh. Räh. 1 St.
Pothringer Str. 31, 1. gr. 8-8im-23
9 Wtl. Seefiel, Bah. sof. 550 M.
Pothringer Straße 34, 1. 8-8im-
Böhnung, Preis 480 Ml. B 1542
Puffenfr. 17, 6. Dachf., id. Bohn.
8 8., Sub. Räh. Büro im Hof. 60
Puffenfr. 43, id. 8-8-8-8im-Bohn
zu v. Räh. im Restaurant. 8082
Pufferstr. 17 8-Zimmer-Wohnung
vm. Su erst. bei Augenbühl. 20
Purkstr. 22, Etb. 2, find 8 8im.
A. sof. od. spät zu dem. Räh. b.
beim Daubewallter. 207
Radelsberg 28 8 8., 86. (Hentrich)
1. 4. Räh. d. Weib, das. Wt. r. 1
Roristr. 44 8-8-23. auf April. 48
Roristr. 45, Röh. 1, 8 8. u. 8. 18
Roristr. 47 8 8im. u. R. 8th
Roristr. 49, Wt. d. 8 8. u. 2.
per 1. April au v. R. 8. 1. 2
Roristr. 60, 8th, 8-8-23. zu 1
Roristr. 72, 8th, 8-8im-Bohn
zu verm. Räh. bei Wagner. 15
Reckstraße 9 8-8im-Bohn. 242
Reckstraße 9 8-8im-Bohn. 8th. 8
Recker. 34, 2 8-8im-Bohn, zu vm
Nettelbeckstr. 21 gr. 8-8-23. 550 M.
Reugasse 18, Nordf. 8-8-23. ev. 24
Cranienstraße 25, Bart. gr. 8-8-
Bohn. auf April. Einzug. 11-4
Cranienstr. 49, 8th, 8-8im-Bohn
Cranienstr. 60, 8., id. Bohn. 8 8
u. R. ev. m. Puffer. 1. od. spät
zu vermieten. Räh. Wt. Bart. 20
Schilppenbergstraße 24, 1. 8-8-23.
Was u. Fleissr. per 1. April au v.
Räh. Langgasse 18, im Laden. 17
Schilppenbergstr. 43 8 8., 9. R., au
1. April au v. Räh. 1 St. r. 200
Kauenthauer Str. 9, Wt., große 8-
8-Dachgef.-Bohn. 8122
Rheingauer Str. 24, 8th, Ichone 8-
8im-Böschung zum 1. April. 5
Rheinstraße 30, 8th, Bart. Ichone 8-
8im-Bohn, auf sofort od. später
Räh. bei Gottfried Glaser. 255
Richstr. 2, W. 8-8-23. 3 Apr. 204
Richstr. 8, Ichone 8-8-23. nebst 8-
1. April. 510 Ml. Räh. Baden. 204
Richstraße 11 ist eine 8-8-23. zu v.
Räh. bei Vog. 2, Etod. 877
Richstraße 20, n. A-Wdr. Mg. 8-
8-8-23. a. 1. 4. Räh. Bart. f. 1
Richstraße 27, 8th, 8-8im-Bohn
zu v. Räh. bei Deuk. 8th. 1. 254
Robertsr. 4 Ichone große 8-8im-23.
1. Et., f. Angst. v. 8 Uhr ab. 254
Röderberg 3 8-8im-Bohn. im 1. u.
2. Et. Räh. Webergasse 54. 11
Röderberg 14, 8., 8-8-23. R. W. 1
Röderb. 37 8-8-23. 800 u. 560, Was
Rönstraße 7 8-8-Bohn. Def. 2-6
Roosstraße 10 8 8im. mit Balkon u.
Küche zu verm. Räh. Bart. 816
Scharnstraße 30, Rdh., 8-8-23. Apr.
Scharnhorststraße 17 8-8im-Bohn
auf 1. April au v. Räh. B. 831
Scharnhorststraße 20 Ichone 8-8-23
Schiersteiner Str. 9, Wt., 8-8-23
Schiersteiner Str. 20, 8th, 8-8-23
Salzstr. 11 Tiefb. 23. 8 8., R.
sof. od. spät. Räh. 2 Et. 2371
Seußler 11 8 8. u. R. nebst Zub.
für gleich oder später zu v. 2855
Seußlergasse 5 II. 8-8-Bohn. 850. 156
Schwalbacher Straße 19, 1. 8-8im-
Böschung mit Zub. zu verm. Räh.
bei Neuster, Kirchasse 42. 8
Schwalbacher Str. 42, 8th, 8 große
8im., Küche um. zum 1. April au
verm. Räh. Bdh. Bart. 170
Schwalbacher Str. 43 8 8. u. R. 144
Sedanstraße 5 8 8. u. R. sof. 272
Seckenstr. 8, 2 Et. 8-8-23. 1 Apr.
Seersenstr. 6 8-8im-Bohn., neu
herger., auf sofort oder 1. April.
Seersenstr. 11, 6. 8-8-Bohn. sof.
oder später zu v. R. Bdh. 247
Steinstraße 6, 1, 8 8immer m. Balk.
Küche, sonstigem Zubehör, zum
1. April au vermieten. 207
Steinstraße 14 8 8im., Küche u. Zub.
Näheres Hinterhaus Bart. 2571
Stiftstr. 3 n. berg. 8-8-23. gl. a. 15
Tannusstraße 19, 8th, 1 br. Eing.
Vorderr., Ichone gr. 8-8-Bohn., 1
Geldsch. sehr geragn. zu v. 183
Tannusstraße 54, 8th, Ichone 8-8-
Bohn. mit Zub. auf 1. April. 114
Walramstraße 9 8 8im. u. Küche im
Eitenb. 1 Et. Räh. Bdh. 8. 8083
Walramstr. 14/16 8-8im-23. D183
Walramstraße 19, Ode Wellrichstr.
8 8., R. R. 6. Troutmann, Räh.
Walramstraße 32, Frispr. 8-8im-23.
Räh. das. u. Wellrichstr. 57. B 987
Webergasse 39, Ode Saalgaße, 8. 2
8-8im-Bohn. mit allem Zubehör
auf 1. April 1918 au verm. 118
Webergasse 46 8 8., Küche, Kam. u.
Zub., auf 1. April. 500 Ml. 216
Webergasse 58 8-8-23. mit Rühel-
Räh. Webergasse 58, 1 L. 89
Wellstr. 1, 8 id. 8im., Küche, 304
u. Zub. Wt. Nr. 11. 1. 2914
Wellstraße 22, 8., 8-8-Bohn. 58
Wellstr. 44 8-8-23. Räh. 1 2
Wellstraße 20 3 8. m. R. u. Was-
Bdh. auf 1. April. Räh. 1 r. 1458
Wellstr. 45 8 8im., Küche u. 8

Einen guten Erfolg erzielte ich bei meinem letzten Haut- und Haar-Verfahren durch Anwendung der Original-Pura-Seife.

Frau Kühn, Wilhelmshafen.
Original „Pura“-Seife in Dosen für 1—2 Kinder 1 Mk., für Erwachsene 1.90 Mk., für veraltete Fälle 2.90 Mk. Dazu gehörigen Pura-Haareiniger, Tee Seife 50 Pf. u. 1 Mk. Allein echt durch

Drogerie Nachenheimer,
Ecke Bismarck- u. Dohb. Str.

Tapeten.

Mein reich ausgestattetes Lager bringe in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Gerhardt

Tapeten :: Linoleum :: Wachstuche

Mauritiusstrasse 5.

Fernsprecher 598.

(Reste und zurückgesetzte Muster besonders billig.) 193

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser gutes, innigstgeliebtes, unvergeßliches Kind

Luischen

im fast vollendeten 8. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Wiedemann
u. sein Angehörigen.

Wiesbaden, 17. Febr. 1916.
Niedersheimstr. 40

Die Beerdigung findet Samstag in aller Stille statt.

Wiesbadener A. H. S. C.

Am Samstag, den 19. d. Mts., abends 8 1/2 u. t.:

S. C. Abend

im Gartensaal des Hotels Vogel, Rheinstrasse 27. Auswärtige hier anwesende Corpsstudenten werden hierdurch freundlichst dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung
fertigt innerhalb weniger Stunden

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

— Fernsprecher 6650/53 —

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Villa

„Eigenheim“, Fortstrasse Nr. 11, Larwert Mk. 32000, bisher dem Fred. W. Welter gehörend, soll am 23. Februar, vormittags 10 Uhr, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, in Zwangsversteigerung versteigert werden.

Die Villa, enthaltend 7 Zimmer, 1 geschlossene Veranda, 2 Balkone, Manfarden nebst reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas, Wasser und großem Garten, wird sehr preiswert zu erwerben sein.

Neu!

Zum ersten Male in Wiesbaden ist das

Neu!

Damen-Orchester Slickert

täglich von abends 6 Uhr ab zu hören im

Hotel „Erbprinz“, Mauritiusplatz. Besitzer: Erik Bender.

Löflund's Malz-Extract

von Liebig und Fehling empfohlen, ist ein besonders

wirksames Nähr- und

Kräftigungsmittel

für Kinder und Erwachsene.

Löflund's Bonbons

als beste Husten-Bonbons seit 50 Jahren bewährt.

Man verlange stets in den
Apotheken u. Drogerien
die Original-Packungen von

Löflund

Wer Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter

aller Berufe benötigt, wende sich an die

**Vermittelungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt,**

Dohheimer Straße 1, Zimmer Nr. 5.

F 239

Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen und Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art 142

Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolausstrasse 5. Tel. 12, 124.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiele

Freitag, den 18. Februar.

51. Vorstellung.

33. Vorstellung. Abonnement A.
Flachmann als Erzähler.

Komödie in drei Aufzügen
von Otto Ernst.

Jürgen Hinrich Flachmann,
Oberlehrer einer Knaben-
Volksschule Herr Regal
Jan Flemming Herr Janjon a. G.
Bernhard

Vogelhang Herr Schwab
Carsten Diercks Herr Lehmann
Emil

Weidenbaum Herr Andriano
Claus Niemann Herr Jollin
Franz Römer Herr Leher

Betty Sturzhahn, Lehrerin der
Elementarklasse Frau Doppelbauer
Olga Holm, Lehrerin der
Elementarklasse Frä. Reimers

Regendank, Schutzbücher bei
Flachmann Herr Kehlhopf

Muth, Schutzbücher der benachbarten
Mädchenchule Herr Spieß

Schulinspektor Bröckel Herr Robins
Professor Dr. Freil, Regierungs-
Schulrat Herr Ehrens

Frau Dörmann, Frau Bayhammer
Rag, ihr Sohn Auguste Neumann
Brodmann Herr Raschel

Frau Bienenbach Frä. Eichelsheim
Alfred, ihr Sohn, Schüler
Hemmings Herrinand Haafenstein

Robert Pfeiffer, Schüler
Hemmings Hermann Lang
Carl Jenjen, Schüler

Vogelhang Berta Baumann
Ort der Handlung: Eine kleinere
Provinzialstadt. Zeit: Die Gegenwart.

Zwischen den Aufzügen liegen Zeit-
räume von je 14 Tagen.
Nach dem 1. Aufzuge 12 Minuten,
nach dem 2. Aufzuge 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze.
1 Platz Fremdenloge im 1. Rang
7 Mk., 1 Platz Mittelloge im 1. Rang
6 Mk., 1 Platz Seitenloge im 1. Rang
5.50 Mk., 1 Platz 1. Ranggalerie
5 Mk., 1 Platz Erkerbühnenloge 5 Mk.,
1 Platz Parterre 4 Mk., 1 Platz Par-
terre 2.50 Mk., 1 Platz 2. Ranggalerie
(1. Reihe) 3 Mk., 1 Platz 2. Rang-
galerie (2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe,
Mitte) 2.50 Mk., 1 Platz 2. Rang-
galerie (3., 5. Reihe, Seite) 1.50 Mk.,
1 Platz 3. Ranggalerie (1. Reihe und
2. Reihe, Mitte) 1.50 Mk., 1 Platz
3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite, und
3. und 4. Reihe) 1.25 Mk., 1 Platz
Hauptbühnenloge 75 Pf.

Königliche Theater.

Freitag, den 18. Februar.

Volksvorstellung. Kleine Preise.

Jahrmärkte in Pulsnit.

Ein bionischer Schwank in 3 Akten
von Walter Hasen.

Hmann Heinrich Kamm
Fräulein Charlotte Frida Salbern
Konrad Heiterlein, Doktor der
Philosophie Rudolf Bartal

Seine Frau Röschen, Theobora Post
Saurich, ein junger Rechts-
anwalt Erich Möller

Röthner, i. Pa. Röthner u.
Hmann, Filialfabrik. Reih. Hager
Charles Lemansky, Direktor eines
anatomisch. u. u. u. W. Hollmann

El. eine Regentänzerin. Luise Deloia
Kathinka Stella Richter
Spielt in Pulsnit i. S. zur Zeit des
des Jahrmärktes.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere
Pausen statt.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute letzter Tag

des hervorragend. Programms

Clara Wieth

die beliebte Darstellerin in dem

4aktigen spannenden Drama

Das Meer gibt

seine Toten wieder.

Das Weiber-Regiment!

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Eine Seegelfahrt in Norwegen.

Prächtige Naturaufnahme.

Die Hülle fällt!

(Humoreske.)

Neueste Kriegsbilder

Königliche Theater.

Freitag, den 18. Februar.

Preise der Plätze:

Salon-Loge 1.50 Mk.

1. Rang-Loge und 1. Rang-
Balkon 1.— Mk.

Orchester-Sessel 1.— Mk.

1. Sperrsitze 0.75 Mk.

2. Sperrsitze 0.50 Mk.

2. Rang 0.40 Mk.

Balkon 0.30 Mk.

12 Nummern 12, u. A.:
Mermont's

Bergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Zirkus-Programm

vom 16.—29. Februar.

Menagerie

Einzig bestehend!

Plato Herr
Tanzkünstler Herr

Saxon.

Der deutsche Herkules, in seiner
Neuheit:

„Der Glück-Sack“.

Ellen und Ella 5 Karpathen
Afrob.-Akt Tanz-Truppe.

„Lampf Maxl“.

Der urkomische Bauern-Komiker.

— Oder — — Harere —
Bauchredner b. Phänomen.

Räthel und Turt. Tannhofer
in ihrer Buxtehuder Alpen-Szene
u. u. u.

Erhöhte Eintritts-Preise:

Mk. 1.20, 0.80, 0.60.

In den Logen wird nur Wein in
Glaschen verabfolgt.

Nachmittags-Vorstellungen:

Loge 0.60, Saal und Galerie 0.30.

Anfang: Hochentags punkt 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen:
3 1/2 und 8 Uhr.

Die Direction.



Kinephon

Tannusstrasse 1.

Freitag

! letzter Tag !



Nie

wurde so viel gelacht,
wie über

!! Henny Porten !!

in ihrer Glanzrolle
als

„Sennerin Katl“

in

.. Auf der Alm ..

da gibt's ka Sünd

dem besten Lustspiel
der Gegenwart.



Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 18. Februar.

Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale:

X. Cyklus-Konzert.

Monopol- Lichtspiele

Heute

letzter Tag!

Schlager - Programm!

Der größte

Autoren-Film!!

in 3 Akten u. 1 Vorspiel

nach dem gleichnamigen

Werke von Otto Ludwig.

Der

Erbförster.

Regie: Dr. Hans Oberländer

In der Hauptrolle:

Hans Mierendorff.

Hervorragende Darstellung!

! Ein Kunstfilm aller-
ersten Ranges. !

Neuester Kriegsbericht.

Als Extra-Einlage u. a.:

Der neueste, Aufsehen erregende

Film der

Morena-Serie 1916:

Höhenrausch

(Der weiße Tod).

Ein Alpen-Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Erna Morena.

